

Nachruf

Peter Winkler von Mohrenfels (21.8.1943 – 27.6.2024)

Prof. Dr. *Peter Winkler von Mohrenfels* ist am 27.6.2024 im 81. Lebensjahr verstorben. Er war dem Internationalen Arbeitsrecht und der Europäischen Zeitschrift für Arbeitsrecht (EuZA) auf mehrfache Weise verbunden. In der – heute in Vergessenheit geratenen – Sammlung „Europäisches Arbeits- und Sozialrecht“ (EAS, herausgegeben von *Oetker* und *Preis*) hat er in drei Auflagen 1998, 2007 und 2010 das Kapitel „Abschluss des Arbeitsvertrages und anwendbares Recht“ verfasst – auf zuletzt 137 Seiten ein Kompendium des Internationalen Arbeitsvertragsrechts, das seinesgleichen sucht.

Über die nachfolgenden Entwicklungen, einschließlich der Praxis des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), hat *Peter Winkler von Mohrenfels* mehrere Beiträge für die EuZA verfasst, darunter eine Besprechung der wichtigen EuGH-Entscheidung in der Rechtssache Voogsgeerd, die von der objektiven Anknüpfung des Arbeitsvertrags im Internationalen Seearbeitsrecht handelt (EuZA 2012, 368). Er begrüßt den Vorrang der Arbeitsortanknüpfung vor der Anknüpfung an die einstellende Niederlassung, der die Gefahr des Missbrauchs innewohne. Angesprochen wird auch die Frage, ob im Seearbeitsrecht an die Flagge des Schiffes anzuknüpfen ist.

Dass sich *Peter Winkler von Mohrenfels* dem Seearbeitsrecht widmete, ist kein Zufall. Hamburg war seine Heimatstadt, in der er zur Schule ging, studierte, promoviert und habilitiert wurde, und in die er im achten Lebensjahrzehnt zurückkehrte. Von 1987 bis 1993 war er Universitätsprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München und von 1994 bis 2008 an der Universität Rostock, wo er um die Jahrtausendwende als Dekan den Kampf um die Zukunft der Rechtswissenschaftlichen Fakultät führte, zugespitzt in dem viral gegangenen, von ihm komponierten Lied „Das Quartett des Grauens“.

Bekannt geworden ist *Peter Winkler von Mohrenfels* nicht nur durch Veröffentlichungen zum Arbeitskollisionsrecht, sondern vor allem durch zahlreiche Beiträge zu den Grundfragen des Internationalen Privatrechts (IPR) und zum Internationalen Familienrecht. Beeindruckend sind die Kommentierungen des IPR der Ehescheidung im Münchener Kommentar und des IPR der Form der Rechtsgeschäfte im Staudinger. Hier kämpfte er, zum Verdruss der deutschen Notare, leidenschaftlich für die Freizügigkeit der Beurkundungen.

Peter Winkler von Mohrenfels war ein uneitler und überaus geselliger Kollege. Unvergessen ist das akademische Symposium zu seinem 70. Geburtstag, das seine Schüler im Plenarsaal des Oberlandesgerichts Rostock ausgerichtet haben, in dessen Familiensenat er langjähriges Mitglied war. Der Tagungsband „Internationales Recht im Wandel“ (Nomos 2013) dokumentiert nicht nur die Vorträge seiner Schüler und Freunde, sondern gibt Auskunft über Leben und Werk des Geehrten. Nach dem Tod seiner Ehefrau *Gudrun* hat sich *Peter* zurückgezogen. Nun ist er in Hamburg verstorben. Viele werden ihn vermissen.

Prof. Dr. *Abbo Junker*, München